

# Es ging um Corona, Radwege und wie immer ums Geld

*Uli Sckerl (Grüne) war zu Gast im Hirschberger Rathaus*

**Hirschberg.** (max) Uli Sckerl war auf Tour durch die Rathäuser seines Wahlkreises. Auch bei Hirschbergs Bürgermeister Ralf Gänshirt war er ein gern gesehener Gast. „Es geht immer um Finanzen“, sagte der Landtagsabgeordnete der Grünen.

Vor allem gehe es darum, zu schauen, wo die Gemeinden finanzielle Hilfe vom Land brauchen, damit er im Landtag bei

ger gebe und man Dampf ablassen müsse, sei normal. Es habe aber jeder getan, was er konnte, und das sei gut gewesen. Das Land müsse auch weiterhin für die Kommunen und die Menschen da sein. Die finanziellen Auswirkungen würden erst noch kommen: „Da hoffe ich, dass wir auf Landesebene nicht vergessen werden“, so Gänshirt. Über Luftfilter wolle er bald mit den Elternbeiräten der Schulen sprechen und ausloten, ob ein Bedarf vorhanden sei: „Ich sehe die Notwendigkeit bei Räumen, die man lüften kann, nicht“, sagte er. Er verstehe aber auch die Eltern, und falls gefordert, würde man die Schulen ausstatten.

Das zweite große Thema neben Corona war die Mobilität in Hirschberg. Ein Ziel von Gänshirt ist es, die Kommune attraktiver für Radfahrer zu machen. Immer öfter gebe es den Wunsch, kreuzungsfrei von den Gemeinden oberhalb von Hirschberg bis an die Bahnlinie zu gelangen. Für Hirschberg seien gut ausgebaute, attraktive Radwege von Vorteil, da „jeder, der Rad fährt, das Auto stehen lässt.“

Das würde zu weniger Verkehrsdruck führen, den man vor allem in der Breitgasse schnell reduzieren wolle. Dafür brauche es allerdings auch sichere Unterbringungsmöglichkeiten für die wachsende Zahl von E-Bikes, wie abschließbare Boxen. Diese müssten nach aktuellem Stand von den Kommunen selbst finanziert werden. Sckerl sagte, dass man vor habe, eine freiwillige Mobilitätsabgabe einzuführen, durch die derjenige, der sie entrichtet, den öffentlichen Nahverkehr ohne zusätzliches Ticket nutzen könne. Beim Ausbau der Radwege müsse es jetzt schneller und unbürokratischer zugehen.

Bei der möglichen Erweiterung des Gewerbegebiets gehe es darum, „die Fläche so ökologisch wie möglich zu gestalten“, sagte der Landtagsabgeordnete. Ein „0815“-Gewerbegebiet dürfe es nicht mehr geben. Auch wenn Klimaneutralität kaum zu erreichen sei, wolle man sie immerhin anstreben. Fotovoltaik auf den Dächern neuer Firmengebäude würden nicht nur zum Klimaschutz, sondern auch bei der Bewältigung des höheren Stromverbrauchs durch die Digitalisierung helfen.



Bürgermeister Ralf Gänshirt empfing den Grünen-Landtagsabgeordneten Uli Sckerl (l.). Foto: Dorn

der Vergabe der Steuergelder Bescheid wisse, wo was gebraucht wird. Die Möglichkeiten seien zwar knapp, aber die Kommunen seien der wichtigste Faktor im Land, sagte Sckerl. Die Rolle der Gemeinden sei in der Bekämpfung der Corona-Auswirkungen auch nicht zu unterschätzen: „Von Stuttgart aus, kann man das nicht managen.“ Die Krisenstäbe hätten eine „Wahnsinnsarbeit“ geleistet, und er wolle wissen, ob Gänshirt mit der Unterstützung des Landes zufrieden gewesen sei.

„Ja“, sagte der Bürgermeister direkt. Schnell habe man von den Unterstützungen des Landes erfahren, auf die man gehofft habe. Testungen und Impfungen wurden vom Land gestellt und mussten dann von der Verwaltung nur noch verteilt werden. Dabei vergaß er auch den Rhein-Neckar-Kreis nicht, dessen Impfteams immer noch unterwegs seien.

Auch bei Sckerl persönlich bedankte sich Gänshirt. Dieser habe immer Beschlüsse an ihn weitergeleitet, sodass man in den ohnehin sehr kurzen Vorlaufzeiten zum Umsetzen der Regelungen einige Stunden gewinnen konnte. Dass es in einer so unerwarteten Situation immer mal Är-